Die Liturgie der Kirche

Der sechsundzwanzigste und letzte Sonntag nach Pfingsten

Wir sind am letzten Wegsteine des Kirchenjahres angekommen. Wer bis hieher gefolgt ist, hat die ganze Menschheitsgeschichte von ihrem Anfange bis zu ihrer Vollendung an seinem Geiste vorübergehen sehen. Er sah die Erschaffung der Engel, der Erde, der Menschen, durch den allmächtigen Gott, der sein unaussprechliches Glück auch mit andern hat teilen wollen; er sah die erste Sünde und ihre Strafe und hörte das Versprechen eines Erlösers; er sah die Berufung des auserwählten Volkes, welchem der Erlöser entsprossen sollte; sah diesen selber kommen, hörte seine Stimme, bald leise die Menschen für Gott gewinnend, bald mächtig die Gewalten der Natur vor seine Füße zwingend; hört dieser Stimme letzten erterbenden Hauch am Kreuze und den zu höchstem Leben anschwellenden Auferstehungsjubel — und hört heute diese Gottesstimme wie einen gewaltigen Donner über die Erde rollen, daß die Felsen bersten, die Erde sich öffnet, die Toten aus den Gräbern erstehen und die Seelen sich wieder mit Fleisch und Bein bekleiden und alle, alle seit allen Jahrhunderten und von allen Enden der Erde stammend, fragend, zitternd vor den Richter auf den Wolken des Himmels hintreten. Mit der Vollendung der Zeiten schließt das Kirchenjahr, das selber wie ein großes Schauspiel ist, wo Gott die Geschichte des einzelnen Menschenlebens und diejenige der ganzen Menschheit vor unseren Augen entrollt. Warum sind wir den Wegsteinen des Kirchenjahres, warum ein ganzes Jahr diesem Schauspiele gefolgt? — Um daraus zu lernen fürs eigene Leben.

Im alten Testamente ruft Michäas heute aus den Zeiten der Könige Joathan, Achaz und Ezechias, aus dem achten Jahrhunderte vor Christus, mit vorwurfsvoller, durchdringender Stimme in unsere Zeit hinüber: „Höret, ihr Völker alle, merke auf, o Erde! Gott der Herr wird ausziehen von seiner Stätte und herabsteigen und über die Höhen der Erde dahinschreiten. Dann werden die Berge unter ihm zerstieben, und die Täler sich spalten wie Wachs vor dem Feuer, wie Wasser, das von der Höhe herabstürzt." — Warum denn diese Zerstörung, dieser Schrecken, dieses Verschmachten? — „Das alles geschieht um Jakobs Frevel und der Sünde des Hauses Israel willen." — Diese Sünden waren der Götzendienst und der Abfall von Gott in Gesinnung, Wort und Handlung, gepredigt von den Königen und Fürsten des Volkes; praktisch geübt auf den Höhen Samarias, wo fremden Göttern Altäre errichtet worden waren. „Darum will ich Samaria einem Steinhaufen gleich machen und seine Grundfesten bloßlegen, seine Götzenbilder zerschlagen und all seinen Buhllohn verbrennen. Unheilbar ist ihre Wunde."

Michäas könnte heute über die Menschen und ihre Götzen die genau gleichen Worte rufen. Denn „Betrüger werden in teuflischem Spiele wundergleiche Dinge tun, um als Christusse zu erscheinen. Der Mensch der Sünde und des Trotzes wird gegen alles Heilige sich erheben, gegen alles, was Gott ist und gegen Gott selbst, und wird seine bisher unübertroffene Kühnheit so weit treiben, sich selbst im Tempel auf den Thron des Allerhöchsten zu setzen und wie Gott sich anbeten zu lassen. Mit der Macht des Teufels werden sie kommen und alles, was sich zu Gott bekennt, verderben und in den verlassensten Herrgottswinkel drängen", schreibt der hl. Hieronymus. Wahrhaft glücklich ist zu nennen, wer aus dem heutigen Wirrwarr den Gnadenruf Gottes noch heraushört und sich von den Gottentfremdenden Einflüssen frei zu halten weiß. Aber er vergesse nie, daß das nicht sein, sondern Gottes Werk ist. Man mag angesichts der seelischen Zerstörung unserer Tage an das Wort denken: „Wenn jene Tage nicht abgekürzt würden, so würde niemand gerettet werden." Als eine wahre Wohltat erscheint es, wenn Gott jenen schrecklichen Tagen der Sünde und Verführung, wie sie einst dem Endgerichte vorausgehen werden, ein schnelles Ende bereiten wird.

Ueber jene fluchbeladenen Tage lassen alle Propheten, welche das Gericht verkünden, ein Licht aufgehen, das denen Erlösung und längst ersehnte ewige Ruhe ist, welche sich vom Bösen freigehalten oder ihre Bosheiten bereut haben und im Frieden des Herrn gestorben sind: „Doch fürwahr, ich will dich sammeln, o Jakob, all die Deinen; zusammenführen die Ueberreste Israels, sie gleich machen einer Herde im Schafstall, wie Schafe inmitten der Hürde, und es wird ein fröhliches Menschengewimmel sein. Denn es wird heraufziehen vor ihnen der Wegebereiter; sie werden durchbrechen, die Tore durchschreiten und einziehen, und vor ihnen her zieht der König und der Herr an ihrer Spitze" (Michäas Kap. 1 und 2).

Der Meßtext

Eingang (Introitus)

So spricht der Herr: Ich sinne Gedanken des Friedens und nicht des Leides. Ruft mich an, und ich will euch erhören; ich will euch heimführen aus der Gefangenschaft, aus allen Ländern. — Gesegnet hast du, o Herr, dein Land, beendet Jakobs Gefangenschaft. Ehre sei dem Vater.

Gebet (Oratio)

Wir bitten dich, o Herr, sporne den Willen deiner Gläubigen an, daß sie die Frucht des göttlichen Erlösungswerkes eifriger sich zu eigen machen und dadurch von deiner Vaterhuld größere Heilmittel empfangen. Durch unsern Herrn Jesus Christus.

Epistel: Kolosser 1, 9 — 14

Brüder! Wir hören nicht auf, für euch zu beten und zu bitten, daß ihr erfüllt werdet mit der Erkenntnis des Willens Gottes in aller Weisheit und geistigem Verständnisse: daß ihr Gottes würdig wandelt, in allem wohlgefällig, an allen guten Werken fruchtbar seid, und zunehmet in der Erkenntnis Gottes: daß ihr mit aller Kraft gestärket werdet, gemäß der Macht seiner Herrlichkeit, zu aller Geduld und Langmut mit Freuden, und daß ihr Dank saget Gott, dem Vater, der uns tüchtig gemacht hat, Teil zu nehmen am Erbe der Heiligen im Lichte, welcher uns errettet hat aus der Gewalt der Finsternis, und versetzt hat in das Reich des Sohnes seiner Liebe, in welchem wir die Erlösung haben durch sein Blut, die Vergebung der Sünden.

Stufengesang (Graduale)

Du befreiest uns, o Herr, von unseren Bedrängnissen und machst zu Schanden, die uns hassen. Gottes rühmen wir uns alle Tage, und deinen Namen, preisen wir in Ewigkeit. — Alleluja, alleluja. Aus der Tiefe rufe ich zu dir, o Herr! Herr, erhöre mein Gebet. Alleluja.

Evangelium: Matth. 24, 15 — 35

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Wenn ihr den Greuel der Verwüstung, welcher von dem Propheten Daniel vorhergesagt worden, am heiligen Orte stehen sehet; — wer das liest, der verstehe es wohl! — dann fliehe, wer in Judäa ist, auf die Berge; und wer auf dem Dache ist, der steige nicht herab, um etwas aus seinem Hause zu holen: und wer auf dem Felde ist, kehre nicht zurück, um seinen Rock zu holen. Und wehe den Schwangern und Säugenden in jenen Tagen! Bittet aber, daß eure Flucht nicht im Winter oder am Sabbate geschehe. Denn es wird alsdann eine große Trübsal sein, dergleichen von Anfang der Welt bis jetzt nicht gewesen ist, noch fernerhin sein wird. Und wenn dieselben Tage nicht abgekürzt würden, so würde kein Mensch gerettet werden: aber um der Auserwählten willen werden jene Tage abgekürzt werden. Wenn alsdann jemand zu euch sagt: Siehe, hier ist Christus, oder dort! so glaubet es nicht. Denn es werden falsche Christi und falsche Propheten aufstehen, und sie werden große Zeichen und Wunder tun; so daß auch die Auserwählten (wenn es möglich wäre) in Irrtum geführt würden. Siehe, ich habe es euch vorhergesagt! Wenn sie euch also sagen: Siehe, er ist in der Wüste, so gehet nicht hinaus: siehe, er ist in den Kammern, so glaubet es nicht. Denn gleichwie der Blitz vom Anfange ausgeht, und bis zum Untergange leuchtet: ebenso wird es auch mit der Ankunft des Menschensohnes sein. Wo immer ein Aas ist, da versammeln sich die Adler. Sogleich aber nach der Trübsal jener Tage wird die Sonne verfinstert werden, und der Mond seinen Schein nicht mehr geben, und die Sterne werden vom Himmel fallen, und die Kräfte des Himmels erschüttert werden. Und dann wird das Zeichen des Menschensohnes am Himmel erscheinen, und dann werden alle Geschlechter der Erde wehklagen, und sie werden den Menschensohn kommen sehen in den Wolken des Himmels, mit großer Kraft und Herrlichkeit. Und er wird seine Engel mit der Posaune senden, mit großem Schalle: und sie werden seine Auserwählten von den vier Winden, von einem Ende des Himmels bis zum andern zusammen bringen. Vom Feigenbaume aber lernet das Gleichnis: Wenn sein Zweig schon zart wird, und die Blätter hervorgewachsen sind, so wisset ihr, daß der Sommer nahe ist. So auch, wenn ihr dies alles sehet, so wisset, daß es nahe vor der Türe ist. Wahrlich, sag' ich euch: Dieses Geschlecht wird nicht vergehen, bis dies alles geschieht. Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen.

Opfergesang (Offertorium)

Aus der Tiefe rufe ich zu dir, o Herr! Herr, erhöre mein Gebet. Aus der Tiefe rufe ich zu dir, o Herr!

Stillgebet (Secreta)

Sei gnädig, o Herr, unserem Flehen, nimm an die Opfergaben und Bitten deines Volkes und wende unser aller Herzen hin zu dir, auf daß wir, von irdischen Begierden befreit, uns himmlischen Wünschen zuwenden. Durch unsern Herrn Jesus Christus.

Kommunionsgesang (Communio)

Wahrlich, ich sage euch: Alles, um was ihr bittet in eurem Gebete, glaubet, daß ihr es erlanget, und es wird euch werden.

Gebet nach der hl. Kommunion (Postcommunio)

Gewähre uns, wir bitten dich, o Herr, daß, alles, was in unserm Herzen kränklich ist, durch die heiligende Macht dieser Sakramente, die wir genossen haben, gesunden möge. Durch unsern Herrn Jesus Christus.

Erklärung des Meßtextes

Das Evangelium schildert die Zerstörung Jerusalems als Vorbild des Endgerichtes. Zum besseren Verständnis dieser so lebensvollen Darstellung mag noch folgendes hinzugefügt werden. Wie Daniel, auf welchen der Heiland im Evangelium verweist, nehmen fast alle Propheten, die vom Weltende reden, gewöhnlich zwei Ereignisse zusammen: die erste und die zweite Ankunft Christi. Bald betonen sie mehr die Gnadenankunft des Erlösers, bald die zweite Ankunft zum Gerichte; bald das unscheinbare Kommen des göttlichen Kindes, bald das überwältigend große Kommen am Ende der Zeiten, am jüngsten Tage. Sein erstes Erscheinen als armes Kind ist nämlich der Keim für sein zweites Erscheinen als der allgewaltige Richter. Wird das erste Erscheinen, das die Propheten so deutlich voraussagen, wirklich stattfinden, so bildet es zugleich das sichere Unterpfand seines zweiten Erscheinens. Denn wenn das erste Wort des Propheten sich als wahr erweist, warum sollten wir denn am zweiten zweifeln? — Aehnlich ist die doppelte Voraussagung des Heilandes aufzufassen. Er sagt die Zerstörung Jerusalems voraus und in einem Atemzuge das Weltende. Wenn sich das erstere bewahrheiten wird, warum nicht auch das zweite? Zugleich sind die Schrecken des ersteren ein Vorbild für die Schrecken des zweiten. Für uns erwächst daraus die Ueberzeugung: die Eroberung Jerusalems hat sich der Voraussage entsprechend vollzogen; wir haben daher keinen Grund, am Eintreffen des Endgerichtes und an allem dem, was ihm vorausgehen wird, zu zweifeln. Unser Verhalten richte sich vielmehr nach den Worten Christi: „Ihr wisset weder den Tag noch die Stunde" — „Meine Worte werden nicht vergehen."

Wer sieht in der Epistel nicht den hl. Paulus, wie er, in Voraussicht der vor Gott abzulegenden Rechenschaft, für sich und alle betet, „damit ihr erfüllt werdet in der Erkenntnis des Willens Gottes in aller Weisheit und in aller Kraft erstarken möget", damit Gott alle der Finsternis entreißen und in das Reich seines geliebten Sohnes versetzen könnte, in das Erbe der Heiligen im Lichte der Verklärung.

Mit Paulus rufen auch wir aus der Tiefe menschlicher Schwäche und Gebrechlichkeit —Opfergesang— zu Gott, der Gedanken des Friedens und nicht des Leides sinnt: der uns heimführen möge aus der Gefangenschaft sündiger Neigungen und Hemmungen —Eingang—, die eigentlich allein den Namen von Feinden und Neidern verdienen, die uns der Freiheit der Kinder Gottes zu berauben suchen und uns an uns selbst und die Erde ketten. Die Erde wird untergehen mit allen, die an sie gekettet sind, wie die Wogen des Meeres nicht nur das geitrandete Schiff, sondern auch die an seine Planken gketteten Rudersklaven in die Tiefe reißen. —Stufengesang— Darum betet, betet mit Paulus um die Erkenntnis Gottes und um Willenskraft, alles so zu wollen und zu erstreben, wie es Gott entspricht, „und dann glaubet, daß ihr es erlanget und daß es euch werden wird" —Kommuniongesang—. Betet, daß die Frucht des göttlichen Erlösungswerkes uns allen nach Bedürfnis zu eigen werde —Gebet—, damit wir lernen, das Irdische nur als Mittel zur Erlangung des Himmlischen zu werten, und unser Blick letzterdings nur immer nach oben ausschaue —Stillgebet—, damit diese heilige Speise des göttlichen Opfers uns gesunde, richtige Einsicht und zielbewußten Willen verleihe —Postcommunio—.

Aus der Schweiz von Onkel Joseph.

Haben Sie
schon einen Freund für den
„St. Peters Bote" gewonnen?

Korrespondenz

Aus Oesterreich

Graz, am 22. September 1931. — Der österreichische Generalkonsul in Laibach, Dr. Hermann Pleinert, kommt in gleicher Eigenschaft nach Preßburg. Sein Nachfolger wird Dr. Felix Crinitz Rosenberg, bisher Legationsrat bei der österreichischen Gesandtschaft in Prag. —

Wien, 22. September. — Mitte September werden in Oesterreich 196 825 unterstützte Arbeitslose gezählt. Die Zunahme beträgt rund 500 Personen.

Wien, 22. September. — Nach Beratung mit den Banken und auf die Nachricht von der Sperrung großer ausländischer Börsen wird die Sperrung der Wiener Börse für einige Tage verfügt. —

Wien, 23. September. — Ein Wiener Journalist erzählt in der „Neuen Freien Presse" von seinem Besuche, den er dem bekannten Schriftsteller Karl Schönherr vor einigen Tagen abgestattet hat. Derselbe weilt zur Zeit zur Erholung im Zisterzienserstift Stams in Tirol, wo sein verstorbener Bruder Oekonomieverwalter war. —

Wien, 24. September. — Prof. Dr. Hans Jantsch wird im kommenden Winter in London an der „School for Economics" über wichtige Wirtschaftsprobleme lesen und seine Vorträge in englischer Sprache halten. —

Wien, 27. September. — Der bekannte katholische Geschichtsschreiber Dr. Richard v. Kralik feiert im Besitze voller geistiger und körperlicher Frische seinen achtzigsten Geburtstag. —

Wien, 28. September. — Der Wiener Tierschutzverein hat bisher 80 000 Schwalben teils mit Flugzeug, teils mit Eisenbahn über die Alpen nach Venedig gebracht, damit sie sicher in ihre Winterquartiere nach Innerafrika gelangen. Leider sind davon 10 Prozent eingegangen. —

Wien, 29. September. — Amtsantritt des neuen spanischen Gesandten. Der neuernannte spanische Gesandte Manuel Alonso de Prieto überreichte gestern mittags dem Bundespräsidenten Miklas sein Beglaubigungsschreiben. —

Wien, am 1. Oktober 1931. — In Maria-Trost, bei Graz beging Seine Gnaden Domprobst Anton Koetsch von Seckau das diamantene Priesterjubiläum. —

Wien, 2. Oktober. — Die Schulverhältnisse in Wien zeigen für das Schuljahr 1931/32 folgende Zahlen: 88 306 Volksschüler in 2561 Klassen, Durchschnitt 34.5. — 11 836 Hauptschüler in 1553 Klassen, Durchschnitt 33.1 Schüler. —

Wien, 5. Oktober. — Dr. Redlich gibt seine Demission. Bundeskanzler Dr. Dürnreich übernimmt vorläufig auch das Finanzministerium. —

Graz, 6. Oktober. — Heute wurde der gesamte Postanweisungsverkehr nach Frankreich, Belgien, Polen, Schweiz und nach der Tschechoslowakei, um etwaigen Mißbräuchen entgegenzutreten, gesperrt. Die Postämter nehmen im Augenblicke nur Postanweisungen für das Inland an. —

Wien, 6. Oktober. — Heinrich Krippel, ein hochbetagter Schüler des Altmeisters Hellmer, schafft ein Denkmal für Kemal Pascha in Angora in Kleinasien, nachdem er das Siegesdenkmal daselbst entworfen hat. —

Rom, 7. Oktober. — Der österreichische Gesandte in Berlin, Dr. Frank, überreichte dem Präsidenten der Republik sein Beglaubigungsschreiben. Er vertritt demnach die österreichischen Interessen in Deutschland, Dänemark und Litauen. —

Klagenfurt, 9. Oktober. — Mit Ende September d. J. wurden in Oesterreich 202 139 unterstützte Arbeitslose gezählt, davon in Klagenfurt 5819. Die Zunahme beträgt rund 5300 Personen. —

Wien, 9. November. — Nationalrat und Bundesrat beschließen strenge, gesetzliche Maßnahmen gegen den unbefugten Devisenhandel. —

— In der heutigen Bundesversammlung, die sich in gemeinsamer Beratung aus dem Nationalrat und dem Bundesrat zusammensetzt, wird der bisherige Bundespräsident Wilhelm Miklas mit 109 gegen 93 gültigen Stimmen auf weitere vier Jahre zum Staatsoberhaupt der Republik Oesterreich gewählt. —

Wien, 13. Oktober. — König Alexander der Erste verleiht dem Wiener Universitätsprofessor Dr. Wolf-Lebach den jugoslawischen Orden des hl. Saba erster Klasse. —

Innsbruck, 14. Oktober. — Seine Eminenz Kardinalstaatssekretär Pacelli besucht von Bordeaux aus das österreichische Kloster Riedenburg in Bregenz im Vorarlbergischen. —

Wiener Neustadt, 15. Oktober. — Der Generaldirektor der österreichischen Bundesbahnen Ing. Franz Penzig starb in Bad-Voslau in seiner Villa an Schlaganfall eines plötzlichen Todes. —

Wien, 17. Oktober. — Der Bundespräsident ernennt den Nationalrat Dr. Emanuel Weidenhoffer zum Finanzminister.

Klagenfurt, am 20. Oktober 1931. L. P.

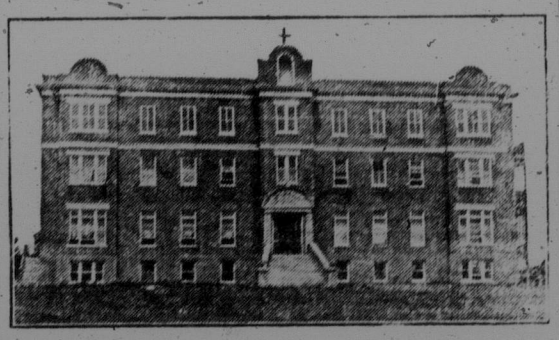
Die Wünschelrute
von Wilhelm Frh. v. Rolshausen
Gebunden 80c
Geheftet 50c
Zu beziehen
durch den St. Peters-Boten

GRISTING
Inoculationszertifikat für allen Weizen, ob zum Mahlen oder zum Austausch gebracht.

No. 1 Weizen
— oder —
34 lbs. Superior 38 lbs. Prairie Rose
16 lbs. Kleie 12 lbs. Kleie
8 lbs. Mittelmehl 8 lbs. Mittelmehl

No. 2 Weizen
— oder —
32 lbs. Superior 36 lbs. Prairie Rose
16 lbs. Kleie 14 lbs. Kleie
10 lbs. Mittelmehl 8 lbs. Mittelmehl

Wir mahlen den eigenen Weizen der Farmer separat zu 20c das Buschel. Wir koennen jetzt prompte und sorgfaeltige Bedienung zusagen. Jeder Farmer kann zustandschen oder seinen eigenen Weizen mahlen lassen und am gleichen Tage zurueckerhalten.
Mehl und Futtersaecke 15c
McNAB FLOUR MILLS
Limited
HUMBOLDT, Sask.



ST. URSULA'S ACADEMY
Bruno, Sask.
Die Ursulinen-Schwestern empfehlen ihre Kurse:
Preparatory, High School und Musik
Um weiteren Aufschluß wende man sich an:
The Mother Superior, St. Ursula Convent
Bruno, Sask.